

Weltweit im Einsatz für Klimagerechtigkeit und Ernährungssouveränität.

Das Recht auf Nahrung ist ein fundamentales Menschenrecht. Obwohl global genug Nahrungsmittel produziert werden, hungern rund 870 Millionen Menschen, und eine weitere Milliarde ist chronisch mangelernährt. Mission 21 unterstützt benachteiligte Menschen, besonders kleinbäuerliche Familien, damit sie sich gesund ernähren und in Würde leben können.

Die Klimaerwärmung und die damit verbundene Zunahme von Dürren, Überschwemmungen und sonstigen Naturkatastrophen hat die Situation der Menschen, die von Hunger und Armut betroffen sind, weiter verschärft. Mission 21 arbeitet deshalb mit lokalen Partnerorganisationen in den Projektländern darauf hin, mit agrarökologischen Methoden eine regelmässige, ausgewogene Ernährung insbesondere von Kleinbauernfamilien zu gewährleisten. So soll sowohl die Resilienz der Projektteilnehmenden gestärkt werden, als auch diejenige

ihres Umfelds. Zudem beteiligen sich die Partner auf lokaler und regionaler Ebene an politischen Prozessen, um die Grundlagen von Agrarökologie und Ernährungssouveränität weiterzuerweitern. Die Förderung der Chancengleichheit für Frauen und deren gleichberechtigte Beteiligung an Entscheidungsprozessen sind dabei zentral. Damit unterstützen Mission 21 und ihre Partnerorganisationen die Nachhaltigkeitsziele der UNO in verschiedenen Bereichen.

Unsere Projekte für mehr Klimagerechtigkeit



Projekte

BOLIVIEN UND PERU

Ernährungssouveränität in den Anden

In den Hochanden Perus und Boliviens unterstützen unsere Partner über 4500 quechua- und aymarasprachige Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, damit diese ihr Recht auf Nahrung sicherstellen können. Dank agrarökologischen Anbaumethoden bebauen sie Böden und Äcker im Einklang mit der Natur und binden klimaschädliches CO₂ im Boden. Mit lokalem Saatgut, Biodünger und Gewächshäusern schaffen sie krisenresistente Ernährungssysteme, die den Familien dauerhaft nährstoffreiches Essen liefern.



Bäuerin in Bolivien bei der Ernte

NIGERIA

Bildung für eine nachhaltige ökologische Entwicklung

Durch die Klimaerwärmung und die Auswirkungen einer langjährigen, nicht nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen sind viele Menschen im Nordosten Nigerias in ihrer Existenz bedroht. Die Projektpartner von Mission 21 vermitteln der lokalen Bevölkerung Wissen für eine ressourcenschonende Landwirtschaft und für Umweltschutz. Jährlich erhalten 480 Kleinbauernfamilien die Möglichkeit, ihre Existenz langfristig und nachhaltig zu sichern.

Partnerorganisationen Nigeria

- Die Church of the Brethren in Nigeria (EYN) arbeitet im ländlichen Nordosten Nigerias und bietet ein breites sozialdiakonisches Angebot. Die Partnerschaft mit der EYN besteht seit 1959, vormals durch die Basler Mission. Die «Association for the Promotion of Natural Medicine and Resources» (AsProNMeR) fördert Naturheilprodukte und die nachhaltige Nutzung der Naturressourcen.

Konkrete Massnahmen

Ausbildung von Kleinbäuer*innen in agrarökologischen Anbaumethoden; Aufklärungskurse zu gesunder und ausgewogener Ernährung; Schaffung von direkten Marktzugängen und Einnahmemöglichkeiten; Sensibilisierung der Bevölkerung für ihre Rechte und für die Gleichstellung der Geschlechter; Förderung der Aufforstung und anderer Massnahmen zur Unterstützung der traditionellen Wassergewinnung

Budget: 345'000 CHF

Partnerorganisationen Bolivien

- Fundación Machaga Amawta (FMA)
- Centro de Formación y Capacitación para la Participación Ciudadana (Focapaci)
- Plataforma Nacional de Suelos (PNS)

Partnerorganisationen Peru

- Centro Ecuménico de Promoción y Acción Social (Cedepas-Centro)
- Centro Bartolomé de las Casas (CBC)

Konkrete Massnahmen

Ausbildung von Multiplikator*innen sowie Kleinbauern und -bäuerinnen für nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen; Errichtung von Baumschulen; Pflanzung von Setzlingen, welche lokalen Bauernfamilien zugutekommen; Trainings in der Herstellung von ressourcenschonenden Kochöfen und zur Verwertung von biologischen Abfallprodukten

Budget: 51'750 CHF



Bäuerinnen und Bauern am Farmer Field Day (Weiterbildungstag) in Nigeria

TANSANIA

Klima schützen, Frauen stärken: Nachhaltige Landwirtschaft in Tansania

Das Projekt vermittelt agrarforstwirtschaftliche Kenntnisse und ermöglicht Frauen, die Projektleitung zu übernehmen. Dadurch verbessert das Projekt die Lebensgrundlage für 125 Masai-Frauen in der Region Mbeya im Südwesten von Tansania. In diesem halbtrockenen Gebiet verstärkt die Abholzung der Wälder die Wüstenbildung und bedroht die Wasserversorgung der Menschen durch Flusswasser. Die für die Aufforstung gewählten Neem- und Moringabäume sind trockenheitsresistent und verbessern das Mikroklima – und sie bringen auch Gesundheits- und Ernährungsvorteile für die Bevölkerung.

Partnerorganisation Tansania

- Die Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania entstand 1891 im damaligen «Deutsch-Ostafrika». Heute umfasst die Kirche etwa 800'000 Mitglieder. Die Kirche ist in Provinzen gegliedert. Mission 21 ist eng verbunden mit der Süd- und der Südwestprovinz der «Moravian Church in Tanzania»; beide sind durch ihre Bildungs- und Sozialarbeit sehr geschätzt und in der tansanischen Bevölkerung fest verankert. Die Provinzen der Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania gehören zur Evangelischen Brüder-Unität, einer weltweit aktiven ökumenisch offenen Kirche.

SÜDSUDAN

Ernährungssouveränität in ländlichen Gebieten im Südsudan

Im Bezirk Pochalla im Osten Südsudans nahe der äthiopischen Grenze unterstützt Mission 21 ein integriertes Landwirtschaftsprojekt: Durch die Vermittlung von verbesserten landwirtschaftlichen Methoden steigert die Partnerorganisation PRDA das Know-how und somit den Ernteertrag der lokalen Bevölkerung. Damit können die ansässigen Bäuerinnen und Bauern ihre Familien vielfältiger ernähren und müssen weniger teure importierte Lebensmittel kaufen. Nebst der landwirtschaftlichen Unterstützung erleichtert PRDA den Zugang zu Wasser sowie sanitären Einrichtungen.

Dieses Projekt heisst ab 1.1.2025 «Förderung von Ernährungssouveränität im Südsudan»

Partnerorganisation Südsudan

- Die Presbyterian Relief and Development Agency (PRDA) ist die unabhängige Entwicklungsabteilung der Presbyterian Church of South Sudan (PCOSS), einer Partnerkirche von Mission 21. Sie ist für alle Aktivitäten zuständig, die im Bereich der PCOSS in der Entwicklungszusammenarbeit oder für Nothilfe durchgeführt werden, mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung. Die Organisation wurde 1993 in Kenia gegründet.

Konkrete Massnahmen

Training-of-Trainers-Ausbildung für Stakeholder aus den Masai- und Sukuma-Gemeinden (300 Personen); Einrichtung von Baumschulen und Demonstrationsflächen (rund 48'000 Personen aus dem Umfeld der Projektteilnehmenden werden durch den direkten Verzehr der Moringa-Pflanzen sowie den Gebrauch und Verkauf diverser Produkte aus beiden Baumarten profitieren); Sensibilisierung der Gemeinden durch geschulte Schlüsselpersonen, um die Nachfrage nach Setzlingen und Baumprodukten zu erhöhen; dadurch erhöhtes Bewusstsein für Agrarökologie und die Bedeutung von Baumpflanzungen (monatlich 200 Personen); Studienreisen für Schlüsselpersonen der ökologischen Agrarwirtschaft, um die Nachfrage nach Betriebsmitteln für den ökologischen Landbau in der Region zu erhöhen (rund 500 Personen)

Budget: 46'000 CHF



Frauen mit Setzlingen bei der Wiederaufforstung in Tansania

Konkrete Massnahmen

Ausbildung von lokalem Personal; Ausbildung von Kontaktbäuerinnen und -bauern. Diese werden zu verbesserten landwirtschaftlichen Methoden und partizipatorischen Vorgehensweisen geschult und geben ihr Wissen weiter. Ökologische Landwirtschaft; Ausgabe von Saatgut, Ausrüstung und Werkzeugen; Bau von Schutzvorrichtungen, um Brunnen herum; Bau von Toiletten und Waschmöglichkeiten; Schulernährungsprogramm; sichere und qualitätserhaltende Lagermöglichkeiten

Budget: 132'250 CHF



Eine Bäuerin und ein Bauer auf einem Maisfeld in Pochalla, (Südsudan)

Über Mission 21

Mission 21 ist eine gemeinnützige, ZEWÖ- sowie EduQua-zertifizierte Organisation, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzt. Der Fokus der Arbeit von Mission 21 liegt in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Friedensförderung und Ernährungssouveränität.

Unser weltweites Engagement ist mit Programmen für transkulturellen Austausch und interreligiöse Zusammenarbeit sowie der Förderung des Verständnisses für globale Zusammenhänge verbunden. Wir arbeiten eng mit unseren Partner-

organisationen vor Ort zusammen. Die Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmenden erfolgt konfliktsensitiv und unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft oder religiöser Zugehörigkeit. Mission 21 ist Mitglied von ACT Alliance und Partnerin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) sowie der schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).



«Dank Schulungen bauen wir heute bessere Futterpflanzen an.»

Odolia Llanos aus Peru

«Die Moringa-Bäume spenden uns Kühlung und Nahrung»

Frauen der Massai-Ethnie aus dem Dorf Matebete



«Ich habe viel gelernt und werde das auch anderen weitergeben.»

Ladi Zachariah aus Nigeria

Agrarökologische Anbaumethoden sind eine wichtige Massnahme für mehr Klimagerechtigkeit. Unterstützen Sie solche Aktivitäten in unseren Projektländern weltweit und spenden Sie für unseren Fonds im Bereich Agrarökologie und Klimagerechtigkeit!

IBAN: CH58 0900 0000 4072 6233 2, Fonds-Nr. 999.1321

Kontakt

Patrizia Kieliger, Institut. Fundraising
Tel.: +41 61 260 23 38
patrizia.kieliger@mission-21.org

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel
www.mission-21.org

Die Projekte von Mission 21 werden von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

actalliance

